# Renaissance-Musik hat mich gefangen"

**ELALTER-POP: Ritchie Blackmore kommt mit seiner Band Blackmore's Night am 12. Juli nach Heidelberg**

Eigensinniger Rock-Heros mit Schnurrbart und Lautenbackenbart: Ritchie Blackmore

UR PERSON

■ Wie wirkt es mit der musikalischen Freiheit zur?

BLACKMORE: Ja, wir kommen komplexen künstlerische Freiheit. Ich meinen, in unserer Musik ist scheinen Renaissance-Musik mit Pop-Stücken. Auf der letzten Platte haben wir einen Song von Elvis Presley aufgenommen, aber auch Musik aus dem 13. Jahrhundert eingespielt.

■ Wie fing das an mit Ihrer Liebe zur alten Musik?

BLACKMORE: Ich habe 1972 die ersten Stücke von Mozart mit englischer Renaissance-Musik in Konzerten gekommen bin. Und seitdem hat mich diese Art von Musik gefesselt gekommen. Ich habe selbst manchmal gedacht, dass ich jemals solcher Musik spielen oder komponieren würde. Aber das wurde die Musik, die ich letztendlich immer gehört habe. Und dann wurde wir 1996 in Deutschland in einem Schloss eingeladen. Es kam diese Renaissance-Band heraus, und die spielten diese alte mittelalterliche Musik. Und da wurde mir schlagartig klar, dass ich genau das machen wollte.

■ Das war ein Richtungswechsel, der ja keiner so richtig verstanden hat.

BLACKMORE: Ich habe lange Zeit harten Rock gespielt, und meine Spieler kam kontinuierlich schon immer von der Musikform aus der Renaissance. Die Instrumente und die harmonische Struktur sind dabei schon immer viel im Mittelalter verwandt geworden. Natürlich wurde das ganz gut überdeckt, weil wir mit unsere Gitarren arbeiteten, und jeder dachte, wir spielen einfach Rock 'n' Roll. Aber meine Musik suchte schon immer im klassischen Genre. Musik und Renaissance. Also, die Musik, die wir heute machen, ist gar nicht so weit entfernt von der Musik, die ich vorher gespielt habe. Nur spielen wir heute eben viele mit unsere Elektro-Gitarren.

Auftritte sind immer auch eine Anstrengung beim Rockstarsch.

■ Viele Menschen finden es ja eher seltsam, dass Sie in mittelalterlichen Kostümen auf Mittelalterfest auftreten. Haben Sie gar keine Bedenken, als Sie zum ersten Mal in Schnürhemd und Landsknechthose auf der Bühne standen?

BLACKMORE: Ich dachte mir, dass es schwierig werden würde. Als wir anfingen, sagten uns viele Leute, wir allen die Agentur wen, dass wir damit kein Geld verdienen würden. Und ich sagte dann, dass ja auch gar nicht die rum gehe. Wir machen das hier für uns, weil uns diese Musik gefällt. Und ja, wir waren wirklich damal erstaunt, von 50 bis 100 Leuten zu spielen. Aber dann wurde es wirklich komplizierte. Ich glaube, dass es schon auf Jahre im Voraus ausgebucht ist. Wir haben

Anfang natürlich ausgelacht, was da passieren würde. Und dann fingen sie an, unsere Musik zu mögen. Die Leute, die harten Rock haben, kamen auch zu unseren Konzerten. Sie waren ja Fans. Sie haben wir irgendwie den Beine aus beiden Welten bekommen. Und es kommen viele Leute von früher zu unseren Konzerten. Obwohl sie wissen, was wir spielen. Ich glaube, da haben wir richtig Glück.

■ Warum spielen Sie bei Ihrem Heidelberger Konzert eigentlich in der Stadthalle und nicht im Schloss?

BLACKMORE: Es ist wirklich schwierig, dieses Schloss zu bekommen. Irgendwelche passt der Bebrgrupphen vor mir unseren Freiplätze reservieren. Ich glaube, dass es schon auf Jahre im Voraus ausgebucht ist. Wir haben

keine/Publikum für ihre Musik als in den USA?

BLACKMORE: Sehr wirklich. Es gibt eine ganze Menge von Menschen in Amerika, die gelang weiß sind von ihre ganzen Ren- sowie und dem großen Hippie. Ich haben diese Art von Under- ground-Musik. Das ist ziemlich interessant zu beobachten, da schwirrt es, als würden diese Leute gewaltsch nach unserer Musik gieren, weil sie in Amerika ja auch sehr diese lange Geschichte haben. Sie haben es einfach. Aber das liegt nicht auf einer kommerziellen Ebene ab. Um- sicher die nicht im Fernsehen oder hier nur im Radio. Aber ja den Konzerten kommen sie in Scharen, weil ein Teil der Geschichte ihre Vorfahren sein wollen.

**Bernd Mas**